

Wien 23. 1. 15

An die Verlagsbuchhandlung fr. Alber in Ravensbrunn.

Sehr geehrte Frau Maria Alber!

auf Ihren soeben eingelangten Brief vom 18. 1. 15 hin
nehme ich davon Kenntnis, daß ich noch eine Forderung von
M. 345, 17 habe, die durch Bücher getilgt werden soll. Es
tut mir leid, daß Sie mir seinerzeit nicht das Inventar meiner
Werke selber zugesandt haben, denn ich hätte mich damit an
andere Verleger wenden können. Mit der Stelle, an welche Sie sich
dannals direkt gewandt haben (Holzhansen) ist einstweilen nichts
zu machen gewesen. Ich habe nur erfahren, daß Sie für die alten
Werke, die Herr Friedrich Alber seinerzeit angekauft hat M. 3000.-
verlangen, für die neuen, im Verlag Alber erschienenen 14. 250.-
Diese Summen erscheinen zu hoch. Sie schreiben, daß Sie „in
der nächsten Zeit voranstehend die Vorräte (meiner) Werke mit
Verlagsrechten weiter veräußern“ werden. Sie werden es begreifen,
daß es mir nicht gleichgültig ist, in welche Hand meine Werke

